

Das fotografierte Zitat

Autor(en): **Graffenried, Michael v.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 22

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Peter Maiwald

Die Räumung

Drei Männer kamen im Auto.
Drei Männer trinken ein Bier.
Frau Engel schaut aus dem Fenster.
Die Männer sind nicht von hier.

Drei Männer stellen die Flaschen
nah bei der Haustür ab.
Drei Männer klingeln bei Kienast.
Die Wohnung schweigt wie ein Grab.

Drei Männer rasseln mit Schlüsseln.
Drei Männer öffnen die Tür.
Drei Männer mit bleichen Gesichtern
im Posthorn: drei Korn und drei Bier!

Es kommt der Krankenwagen.
Es kommt die Polizei.
Drei Männer schauen zur Erde.
Frau Kienast trägt man vorbei.

Drei Männer räumen die Wohnung.
Drei Männer atmen sehr schwer.
Frau Engels schaut aus dem Fenster.
Frau Kienast erzählt nichts mehr.

Unwahre Tatsachen

● Keine Landeerlaubnis erteilt hat die Bürgergemeinde von Locarno dem Berner EMD, als dieses unlängst versuchte, 470000 Quadratmeter Land, das unmittelbar an den Militärflugplatz Magadino grenzt, in seinen Besitz zu bringen. Nach den Beteuerungen des Militärdepartements war jedoch keinesfalls beabsichtigt gewesen, auf dem angepeilten Gelände irgendwelche militärische Anlagen zu errichten, noch hätte es der Erweiterung des dortigen Flugplatzes gedient. Hingegen beabsichtigte man einzig und allein, auf dem Terrain Gemüsepflanzungen vorzunehmen, um die Verpflegung des Bodenpersonals sicherzustellen.

● Strenge Massnahmen gegen den Missbrauch von Alkohol hat der sowjetische Parteichef Michail Gorbatschow dem russischen Volk angekündigt. Nicht genug damit, dass künftig erst ab 14 Uhr Alkohol ausgedient werden darf und es ab 1988 keine Fruchtschnäpse mehr geben soll, ist ausserdem angeordnet worden, Wodka dürfe mit sofortiger Wirkung überhaupt nur noch äusserlich zur Behandlung von Verletzungen angewendet werden. Seitdem soll man, wie Augenzeugen berichten, in Moskau auf öffentlichen Plätzen und in Parks grössere Menschengruppen sehen, welche intensiv damit beschäftigt sind, ihre Wunden zu lecken.

● Friede, Freude, Eierkuchen herrscht gegenwärtig an den Gestaden des Vierwaldstättersees, wo man sich nach den langwierigen Querelen um die Gestaltung der Landesausstellung 1991 am Auffahrtstag einträchtig zur zweiten Jungfernfahrt des renovierten Raddampfers «Unterwalden» traf. Bei diesem Anlass soll denn auch ganz spontan die Idee geboren worden sein, die fällige Landi kurzerhand auf das Wasser zu verlegen. Die fünf Einheiten der Raddampferflotte, augenblicklich das einzig verbindende Integrationssymbol in der Urschweiz, meinte man, wäre sicher der geeignete Schauplatz für ein solches Unternehmen. Der schwankende Boden eines Schiffes würde die Besucher an die unsichere Finanzierungsgrundlage erinnern, und notfalls könne die ganze Übung sang- und klanglos einfach ins Wasser fallen. *Karo*

Übrigens: An Mitgift ist noch keiner gestorben.

Das photographierte Zitat



«Jedes legt noch schnell ein Ei,
und dann kommt der Tod herbei ...»

(Wilhelm Busch: Max und Moritz)